

Der Ursprung des Bösen

Als Gott die Welt erschuf, sah er, daß alles gut war. Selbst der Mensch war gut, erschaffen zum Bilde Gottes (1. Mose 1:26f.). In der Bibel finden wir jedoch sonderbare Aussagen hinsichtlich des Menschen: Römer 3:10ff.; Jeremia 13:23; ja selbst die Frage in Hiob 4:17.

I. Woher die Sünde kommt

Sie kam ganz offensichtlich nach der Schöpfung in die Welt: 1. Mose 3:1-7. Wie fing es an?

- a) Vertrauenskrise (v 1)! Hat die Schlange (die für den Teufel steht, vergleiche Offenbarung 12:9) vielleicht selber dieses Problem? Ihr erstes Wort ist "Ja!" So arbeitet jeder Verführer: Er schmeichelt sich zuerst durch Zustimmung ein.
- b) Ein durch die Vertrauenskrise bedingtes falsches Gottesbild (v 5) - etwa das der alten Schlange?
- c) Sein wie Gott – der Wunsch Satans? Der Mensch war ja zum Ebenbild Gottes geschaffen!
- d) Wissen, was gut und böse ist – ist diese Erkenntnis etwa das Problem Luzifers? Ein Verführer will andere immer zu dem verführen, von dem er selbst gefangen ist (vergleiche die Situation eines Nichtrauchers oder Antialkoholikers in geselliger Runde, wo seine Überzeugungen in dieser Richtung nicht geteilt werden). Genau das hat Satan mit dem Menschen gemacht! Er hat ihm seine Probleme aufgezungen.
- e) Vertrauenskrise und falsches Gottesbild – der Mensch übernimmt alles aus der Hand Luzifers. Bis er merkt, daß er "gottlos" geworden ist, die Gerechtigkeit verloren hat und die Ebenbildlichkeit Gottes in ihm zerstört ist (vv 6f.). Nun endlich war Luzifer Gott, der Gott dieser Welt (2. Korinther 4:4).

Schon jetzt können wir Rückschlüsse auf die Erfahrung Luzifers ziehen: Durch Ungehorsam (Brechen des Gesetzes Gottes) macht Luzifer sich selbst zu Gott, er macht sich sein eigenes Gesetz. Er hat mehr Vertrauen der Menschen als Gott – dadurch wird er zum Gott dieser Welt. Wir haben das Problem sozusagen importiert...

Der Mensch selbst also war nicht der Urheber der Sünde. Die Schöpfung war vollkommen, Luzifer hat die Sünde aus dem Universum mitgebracht! Wie aber kam es zur Sünde, zur ersten großen Vertrauenskrise?

II. Der eigentliche Ursprung des Bösen – im Himmel !

Wie kam der Teufel dazu, sich von Gott loszusagen? Wie konnte ein Wesen, das Gott ohne Fehl geschaffen hatte, sündigen?

1. Jesaja 14:12-15: Die Sehnsucht Luzifers

In diesem Text wird der König von Babel angesprochen. Die Art jedoch, wie er angesprochen wird, zeigt, daß mehr als der König von Babel gemeint sein muß, denn der König von Babel ist nie vom Himmel gefallen. Es geht um den, der hinter dem König von Babel steht, wie es in 1. Mose 3:15 auch nicht die Schlange, sondern um den geht, der hinter ihr steht, nämlich um SATAN!

- a) Morgenstern – in der Vulgata "Lucifer", von da kommt der Name.
- b) Luzifer verunsichert den ganzen Himmel (v 12), vergleiche Kolosser 1:19f.
- c) Er hat zwar einen Thron, doch ist das nicht genug, er will ihn noch mehr erhöhen – in die Sphäre eines Gottes (v 13).
- d) Er will auf den Berg der Versammlung – in Gottes höchsten Rat, der nur den drei Personen der Gottheit vorbehalten ist (v 14). Gottes Ratschluß wird zum Beispiel auch erwähnt in Psalm 2:7 oder 1. Petrus 1:20.
- e) Er will gleich sein dem Allerhöchsten (v 14)! Vergleiche nun 1. Mose 3:5.

"Michael" – hebräisch "Wer ist wie Gott?" Jesus ist wie Gott! Er trägt diesen Namen in der Engelwelt (vergleiche Judas 9; Daniel 12:1f.; 1. Thessalonicher 4:16). Warum ist der Name wohl als Frage formuliert?

Jesus (und kein anderer!) kam darum in die Welt, damit er vor dem ganzen Universum den Charakter Gottes offenbarte und zeigte, daß ER wie Gott war und Luzifer ein Teufel. Gott lebt aus sich selbst, ebenso Jesus, Luzifer aber nicht. Gott sagt uns in Jesus, daß wir ihm vertrauen dürfen, weil er es gut mit uns meint. Luzifer sagt uns, daß wir Gott mißtrauen müssen, ja, daß es unbedingt erstrebenswert ist, selbst ein Gott zu sein und ja nicht vom Allerhöchsten abzuhängen – das ist die Vertrauenskrise, der Nährboden für die Sünde!

2. Hesekiel 28:11-19: Die Psychologie des Teufels

Der König von Tyrus war nie inmitten der feurigen Steine; es geht wiederum um den, der hinter ihm steht, um Satan.

- a) Luzifer war ein schönes Engelwesen, voller Weisheit (v 12).
- b) Er war im Lustgarten Gottes, reich geschmückt (v 13).
- c) Er hatte eine herausragende Stellung (v 14).
- d) Musik (also das Lob Gottes) war sein Element (v 13, alter Luthertext).
- e) Er war ohne Tadel – Gott ist nicht Schöpfer der Sünde (v 15)!
- f) Aus Luzifer wird Satan: Sein Stolz auf seine Schönheit und Klugheit wird ihm zum Verhängnis (v 17)! Darum sagt uns Gott: 1. Petrus 3:3f.; 1. Timotheus 2:9f.
- g) Er wollte aus sich selbst ewig leben, wie ein Gott, doch die Antwort Gottes finden wir in vv 18f. (vergleiche Jesaja 14:15).

Satan hat seine ganze Ideologie mit auf die Erde gebracht. Die zwei Ursünden des Menschen sind Hochmut und Begierde. Der Mensch ist auf nichts so stolz wie auf seine Schönheit und Klugheit. Er begehrt nichts so sehr wie seine Autonomie (Unabhängigkeit von Gott, der Mensch ist sich selbst ein Gesetz). Dies kommt daher, weil der Mensch ein falsches Gottesbild hat, weil er daran zweifelt, daß Gott es gut mit ihm meint – Vertrauenskrise (1. Mose 3:1-7)! Die Sünde ist nur das Ergebnis der Vertrauenskrise. Vergleiche auch den Anfang und das Ende der zehn Gebote: 2. Mose 20:2.17. Hier werden die Urprobleme des Menschen angesprochen!

Appell: Die Lösung!

Der Teufel kam, um Gottes Ebenbild im Menschen zu zerstören und an dessen Stelle sein eigenes Ebenbild aufzurichten!

"Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre!" 1. Johannes 3:8.

Jesus, der Gottessohn, kam, um das zerstörte Gottesbild in uns wiederherzustellen, wir sollen zum Bild des Herrn der Herrlichkeit werden (2. Korinther 3:18: Warum war das Antlitz des Mose so voller Glanz?).

Vertrauenskrise ohne Ausweg? Nein! Schauen wir auf Jesus, und sein Ebenbild wird in uns wiederhergestellt. Der Glanz seiner Herrlichkeit wird von unserem Antlitz ebenso widerstrahlen wie von dem des Mose.